

# Our Story

## kago und inu

Von abgemeldet

### theoretisch....

*halli hallo ^^*

*schonwieda ne inuyasha FF xDDD*

*i-wie komm ich von denen nicht weg xDD*

*nja sie ist kurz und bündig ^^*

*und damit wir das von anfang an klargestellt haben: ES GIBT KEIN 2. KAPITEL! nja vllt doch das kommt ganz auf die kommis an...*

*(Vorwarnung: Wenn es eins geben sollte wird es höchstwahrscheinlich lemon >///  
das wollt ich nur gesagt haben ^^*

*Viel Spaß mit:*

### OUR STORY

Es war Samstag Abend, als ich beschloss zuhause zu schlafen und ihn noch ein Tag länger warten zu lassen. Dieser eine Tag würde auch nichts mehr ausmachen, da ich eh schon drei Tage zu spät dran war. Insgeheim hatte ich ja gehofft, dass er mich abholen würde und ich nicht alleine zurück durch den Wald ins Dorf laufen musste. Mit ihm an der Seite fühlte ich mich einfach sicherer.

Meine Beine waren schon ganz taub, als ich vom Shopping kam und die Haustüre aufschließen wollte. Und ich war müde. Hundemüde. Ich konnte mir nicht helfen, aber irgendwie brachte ich Hund in letzter Zeit immer mit ihm in Verbindung. Auch wenn nur jemand eine Hundeschnauze andeutete, dachte ich an ihn.

Jaja er hat mein Leben schon ganz schön durcheinander gebracht, aber wisst ihr was? Ich find es klasse so!

Nur dass er manchmal nicht verstehen kann, dass wir normalen Menschen auch mal ne Pause brauchen.....das muss er noch lernen. Wegen dem besagten Thema kriegen wir uns auch immer wieder in die Haare. Ich sage ihm immer, dass nicht jeder so eine Power hat wie ein Dämon und er antwortet immer gleich darauf: „Ihr Menschen seid doch einfach zu schwach. Das ist genau der Grund, warum ich ein vollwertiger Dämon werden will. Immer muss man beschützt werden, wenn man zu schwach ist. Das beste Beispiel dafür bist ja wohl du Kagome.“

Für das nächste Mal, wenn er das sagt, habe ich mir vorgenommen ihn zu fragen, ob er mich denn gerne beschützt. Ich kann ihn schon hören wie er sagt: „Was ist das denn

jetzt für eine bescheuerte Frage? Falls du glaubst....“

„Schluss! Ende mit diesem “Was Wäre Wenn“ Gedenke,“ dachte ich und schloss die Tür auf. Zu Hause schien keiner zu sein. Alles war stockdunkel und still. Ich machte mir das Licht an und schloss die Tür hinter mir zu.

Völlig erledigt schleifte ich mich die Treppe hoch und dann in mein Zimmer. Dort ließ ich mich auf mein Bett fallen. Und schon wieder waren meine Gedanken 500 Jahre zurück bei ihm: „Mein Bett ist so bequem und Inuyasha muss auf dem harten Boden schlafen. Wie es ihm wohl gerade geht? Ob er wieder alleine in einer Astgabelung sitzt und nachdenkt, so wie Shippo mir das immer erzählt?“ Irgendwie wusste ich, dass er dieses Mal anders war. Ich konnte es mir in diesem Moment nicht erklären, aber es war anders als sonst, wenn ich zu spät dran war.

Ich hörte auf mir darüber den Kopf zu zerbrechen und schloss meine Augen.

Als ich aufwachte, bemerkte ich zunächst, dass mich jemand zugedeckt hatte. Auch einen Schatten an der Wand entdeckte ich, der sich nicht bewegte und nahe dem meinen war. Ich setzte mich auf und schaute auf eine Uhr, welche über meiner Tür hing: „Erst halb 2? Wieso bin ich denn schon wach?“, dachte ich. Ein leises Schnarchen holte mich von meinen Gedanken weg.

Ich schaute neben mich und erblickte ihn.

Inuyasha schlummerte vor sich hin und machte einen recht ruhigen Eindruck. Eine ganze Weile hatte ich ihn noch angeschaut, bevor ich versuchte ihn zu wecken: „Inuyasha was machst du denn hier? Wolltest du mich abholen?“ „Du bist drei Tage zu spät. Ich wollte mich nur vergewissern, das alles bei dir in Ordnung ist,“ grummelte er und öffnete die Augen einen Spalt. Ohne es bemerkt zu haben, hatte er etwas zugegeben. Mir war das jedoch sofort aufgefallen, denn so etwas von ihm zu hören, war schon recht selten. Ich richtete mein Gesicht zu Boden und nuschelte: „Du hast dir Sorgen um mich gemacht?“

Kurz darauf bemerkte ich etwas, das noch ungewöhnlicher war. Ein Hauch von Rot zeichnete sich um seine Nase herum ab: „Das hab ich nicht gesagt....,“ stotterte er. Ich versuchte freundlich zu lächeln: „Ich hab es aber so aufgefasst.“ Er räusperte sich: „Weißt du mit dir ist das immer so ne Sache. Wenn man dich einmal aus den Augen lässt, kommst du in Schwierigkeiten, wirst verletzt oder verletzt dich sogar selbst. Auf dich muss man doch auch immer und überall aufpassen, oder dich beschützen, damit dir nichts passiert.“ Da war es wieder. Diese Aussage hatte ich schon über hundert Mal gehört.

Jetzt, so dachte ich, war es an der Zeit meine Frage zu stellen. Ich kniete mich so nah wie möglich zu ihm, ohne aufdringlich zu wirken: „Beschützt du mich denn gerne Inuyasha?“ Sein Gesicht sah überlegend aus. Für einen kurzen Augenblick dachte ich: „Hätte ich doch bloß nicht gefragt....er denkt jetzt bestimmt wieder sonst was von mir.“

Er sah auf einmal zu mir auf. Seine Augen funkelten etwas und er lächelte leicht verlegen. Mein Herz fing plötzlich an zu rasen und ich hatte so ein starkes Gefühl noch nie erlebt. Ich glaube, dass ich etwas rot geworden bin, als er mich ansah, weil sein Lächeln immer breiter wurde und schon fast so aussah, als wollte er mich auf den Arm nehmen. „Inuyasha wenn du mich nicht ernst nimmst, kannst du auch gehen,“ ich mochte es noch nie wenn mich irgendwer nicht für voll nahm, deswegen klang meine Stimme wohl leicht zickig, was mir allerdings erst später auffiel. Sein Gesichtsausdruck wurde ernst: „Kagome....“ Ich blinzelte um zu überspielen, dass ich nervös war: „Was denn?“ Er nahm meine Hand und legte sie mir auf die Brust. Ich muss zugeben, dass

ich ziemlich irritiert war und nicht so recht wusste was er von mir wollte, geschweige denn was ich tun sollte. Ich fühlte genau, wie doll mein Herz schlug. Zögernd fragte ich: „Was soll das ganze hier?“ „Ich hab es bist hier hin gehört Kagome....ich meine dein Herz, wie doll er schlägt und in welchem Rhythmus....“ meinte er und ließ meine Hand los. Sein Blick wanderte zum Fenster. Ich versuchte derweil zu deuten, was er mir damit sagen wollte, konnte mir aber keinen Reim darauf machen.

Noch bevor ich etwas sagen konnte, stammelte er: „Kagome du...“ Ich wusste nicht, was er wollte, meinte aber einfach: „Ja?“

Sein roter Schleier um die Nase herum wurde knalliger: „Du liebst....ich meine....ich will....liebst du mich?“ „WOW! WOW! WOW! Stopp!“, dachte ich und ich glaube, dass sah man mir auch an. Ich hatte echt nicht den Hauch einer Ahnung, wie ich reagieren sollte. Mir wurde auf einmal so warm. Eigentlich wollte ich herausschreien, was ich für ihn empfand und auch jetzt noch empfinde, aber ich traute mich nicht wirklich und schwieg zuerst. Ich hatte einfach Angst davor, wie er reagieren könnte.

Theoretisch gab es zwei Möglichkeiten was er hätte sagen können.

Theorie Nummer 1: „Es tut mir leid Kagome, aber ich liebe nun mal Kikyō und daran wird sich auch nichts ändern. Sie ist die Liebe meines Lebens. Sie ist diejenige, die ich dir vorziehen würde zu beschützen. Ich hoffe, das ändert nichts daran, dass wir Freunde sind...“

Theorie Nummer 2 war genau das Gegenteil zu Nummer 1. Eindeutig würde mir die 2. besser gefallen. Nachdem ich mir das durch den Kopf gehen ließ, wusste ich, dass es früher oder später so wieso raus musste.

So entschied ich mich also für früher: „Du wusstest es schon immer nicht wahr? Du hast schon immer gewusst, dass du mir mehr bedeutest, als ein guter Freund richtig?“

Er nickte: „Ich weiß es schon ziemlich lange und bin sehr froh darüber Kagome...“ Seine große Hand umfasste meine Taille und zog mich zu ihm: „Noch länger weiß ich allerdings, dass ich dich über alles liebe.“

War ich erleichtert, als ich das hörte. Trotz meiner Erleichterung, wollte mein Herz nicht aufhören so heftig zu pochen. Er lächelte mir zu: „Du bist nervös....dein Herz schlägt noch schneller, als gerade....“ Mir war die ganze Situation ziemlich peinlich: „Es ist so ich hab noch nie jemanden geküsst, der nicht zu meiner Familie gehört und ich...“

Weiter kam ich nicht, denn da hatte er seine Lippen schon sanft an meine gepresst. Für einen kurzen Moment blieb mein Herz endlich mal stehen und schlug dann wieder regelmäßig. Ich war ihm noch nie so nah gewesen, wie in diesem Augenblick, aber ich hatte furchtbare Angst, etwas falsch zu machen, versuchte deswegen Inuyasha die ganze „Arbeit“ machen zu lassen, was ihn nur zum Grinsen brachte: „Ganz schön faul von dir.“ Wie nannte er mich? Faul? Ich traute meinen Ohren nicht: „Sag das nochmal!“ Doch er machte keine Anstalten sich zu wiederholen, sondern vernaschte meine Lippen erneut. Diesmal war ich jedoch nicht „faul“, wie er es genannt hatte, sondern gab ihm das zurück, was er mir gab.....

Happy End

*okay das wars ^^ mit dem lemon muss ich noch mal gucken wie und ob ich das fertig bringe \*ziemlich untalentiert bei sowas binZ\**

*Naja Kommis darlassen nicht vergessen =)*

*LG Yoly*